

Stellungnahme des BUND KV Reutlingen und BUND RV Neckar zur geplanten Batteriezellfabrik von Customcells / Porsche im interkommunalen Gewerbegebiet Mahden I

Die Firmen Customcells und Porsche haben die Genehmigung beantragt, im interkommunalen Gewerbegebiet Mahden I bei Kirchentellinsfurt eine Fabrik zur Entwicklung und Herstellung von Lithium-Ionen-Batteriezellen für Hochgeschwindigkeits-PKW zu bauen und zu betreiben.

Wir fordern:

Das gesamte Genehmigungsverfahren muss transparent unter Einbeziehung der interessierten Öffentlichkeit durchgeführt werden. Dazu gehört es unseres Erachtens, öffentliche Veranstaltungen live zu „streamen“ und diese Aufzeichnungen zusammen mit den wesentlichen Dokumenten dauerhaft online zur Verfügung zu stellen.

- Insbesondere muss detailliert dargelegt werden, welche Umweltauswirkungen sowohl im Normalbetrieb als auch im Störfall (Feuer, Explosion) zu erwarten sind in den Kategorien:
 - Bodenbelastung und -versiegelung
 - Frischwasser, Abwasser
 - Luftbelastung
 - Verkehrszuwachs, Lärm
 - Energieverbrauch, Energieerzeugung

und welche technischen und organisatorischen Maßnahmen geplant sind um diese Auswirkungen möglichst gering zu halten.

- Bei voraussichtlich unzumutbaren Belastungen darf keine Genehmigung erteilt werden, das Verfahren ist also unbedingt „ergebnisoffen“ durchzuführen.
- Während eine einmal erteilte Betriebsgenehmigung auch künftige Gemeinderäte fest bindet, ist der Beschluss des aktuellen Gemeinderats, auf eine Flächenerweiterung („Mahden II“) dauerhaft zu verzichten, in Zukunft jederzeit widerrufbar. Wir fordern deshalb eine juristisch gleichwertige Absicherung des Gebietes „Mahden II“, das nicht nur diversen geschützten Arten einen strukturreichen Lebensraum bietet, sondern gleichzeitig ein wichtiges Naherholungsgebiet ist.
- Wir verurteilen es scharf, die Herstellung von Luxusgütern mit einem hohen, zweistelligen Millionenbetrag (s. [hier](#), letzter Absatz) aus Steuermitteln zu fördern. Die staatliche Förderung muss vorrangig auf das schnellstmögliche Erreichen von Klimaneutralität konzentriert werden.
Die Hoffnung, dass bei der Entwicklung von Batteriezellen für Renn- und Sportwagen auch nebenbei etwas für den klimafreundlichen Alltag abfallen könnte, ist keine ausreichende Begründung für die Ver(sch)wendung von öffentlichen Mitteln.